

Dokumentation zur

***Werkstatt *Gesundes Aufwachsen von
geflüchteten Kindern und Jugendlichen
gemeinsam gestalten****

2023 im Land Brandenburg

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) Brandenburg

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

Modul: Gesundheitsbedarfe und –versorgung

30. August 2023

50 Kilometer

Kurze Vorstellung aller Teilnehmenden



- Ich heiße...
- Ich arbeite bei...

Brandenburg

Administrative Gliederung

- Landkreise und kreisfreie Städte
- Kreis-Verwaltungssitz
- Amtsfreie Städte
- Amtsfreie Gemeinden
- Ämterzugehörige Gemeinden sind nicht dargestellt

© Maximilian Dörrbecker (Chumwa), CC BY-SA 2.0
 <<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/2.0/>>, via Wikimedia Commons
[https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_der_%C3%84mter_in_Brandenburg_\(svg\).svg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Karte_der_%C3%84mter_in_Brandenburg_(svg).svg)

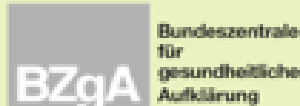


Struktur des bundesweiten Kooperationsverbundes

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit

- gegründet 2003 auf Initiative der BZgA
- 74 Mitgliedsorganisationen
- jährliches „Kooperationstreffen“
- Geschäftsstelle bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Koordinierungsstellen Gesundheitliche Chancengleichheit (KGC) in allen Bundesländern

- Finanzierung: Gesetzliche Krankenversicherungen, Landesregierungen und BZgA
- Träger: Landesvereinigungen für Gesundheit oder vergleichbare Einrichtungen
- jährliches, zweitägiges Arbeitstreffen
- Koordination: Geschäftsstelle im Auftrag der BZgA-Referat Q6

Gremien

Steuerungskreis

- strategische Entscheidungen
- Arbeitstreffen zwei- bis dreimal jährlich

Beratender Arbeitskreis

- fachliche Empfehlungen
- Arbeitstreffen zweimal jährlich

Arbeitsgruppen

- AG Kommunale Strategien
- AG Qualitätsentwicklung und Good Practice

Aktivitäten



GOOD PRACTICE
in der Gesundheitsförderung bei sozial Benachteiligten



Kommunaler
Partnerprozess
Gesundheit für alle



inforo

Armut und Gesundheit
Der Public Health-Kongress



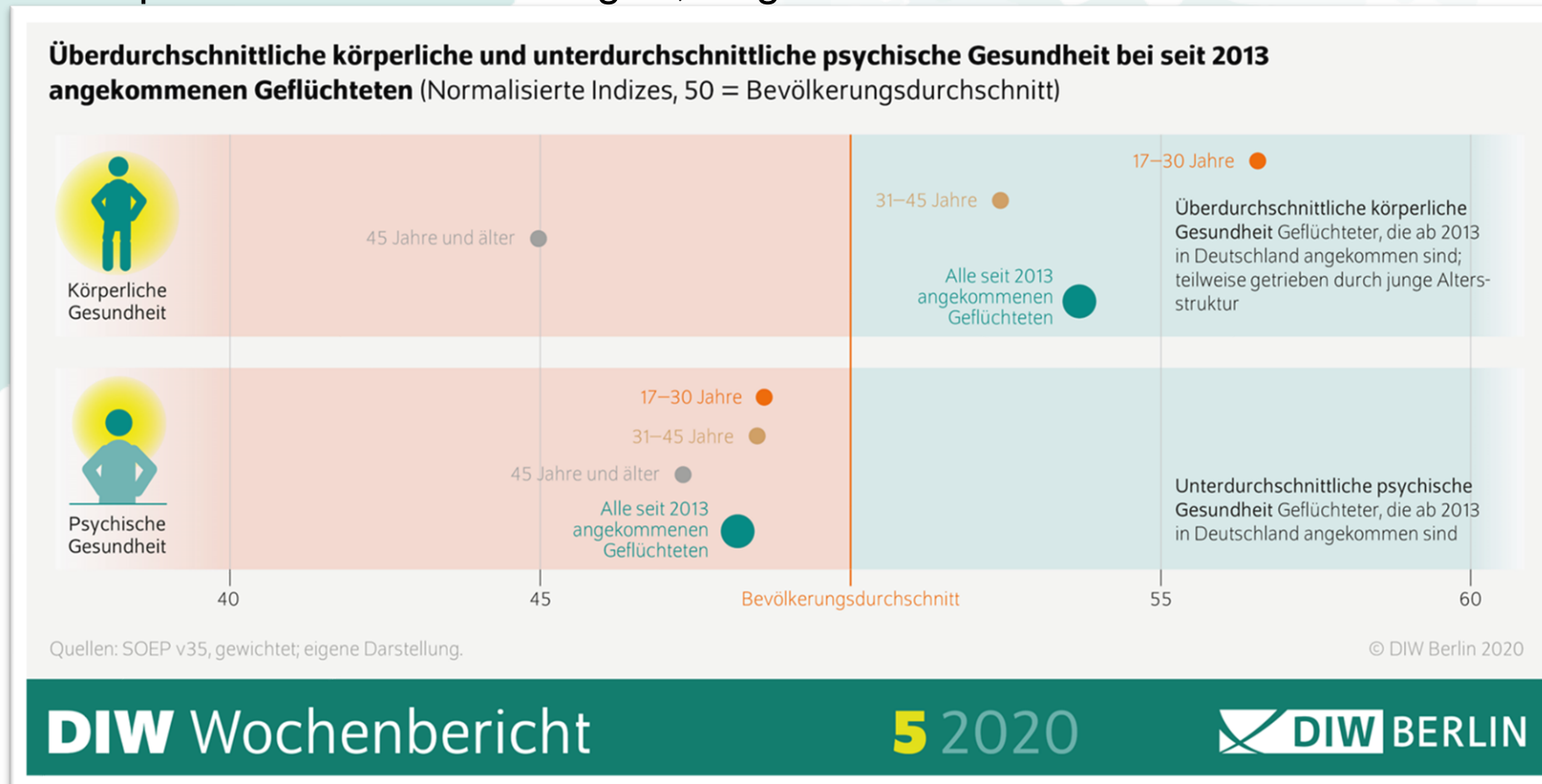
Worüber werden wir sprechen?

- **Was wissen wir über die gesundheitliche Lage von Geflüchteten?**
 - Spezifische Bedarfe von geflüchteten Menschen
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit von geflüchteten Menschen



Was wissen wir über die Gesundheit von Geflüchteten?

- Bisher keine repräsentativen Daten verfügbar, lediglich Querschnittstudien



Was wissen wir über die Gesundheit von Geflüchteten?

- Allgemein **erhöhte Vulnerabilität** aufgrund der Bedingungen der Flucht und der Ankunftssituation (Unterbringung in Gemeinschaftsunterkünften)
- Generell schlechterer Zugang zur Gesundheitsversorgung bei Geflüchteten (z.B. fachärztliche Versorgung, Vorsorge, Reha-Maßnahmen)
 - Psychosoziales Zentrum Brandenburg: <https://kommmit.eu/psz>
 - Zentrum für transkulturelle Psychiatrie: <https://www.vivantes.de/humboldt-klinikum/ambulatorium/zentrum-transkulturelle-psychiatrie>
 - MiMi-Reha-Kids: <https://www.mimi-reha-kids.de/>, MiMi-Reha Berlin-Brandenburg: <https://www.mimi-reha.de/>
- Grundsätzlich ähnliches Krankheitsspektrum wie einheimische Bevölkerung
 - häufigste Befunde: **Infektionserkrankungen** (Atemwegsinfekte, Magen-Darm-Erkrankungen)

Psychisches Wohlbefinden von geflüchteten Menschen

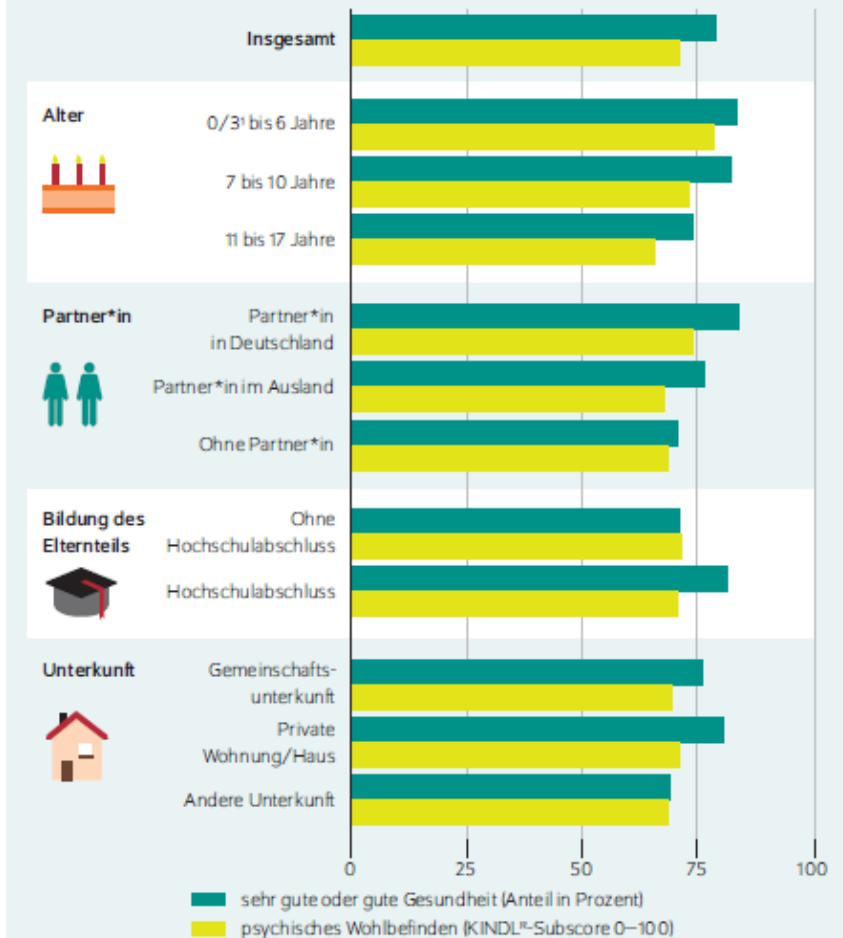
- **Psychische Erkrankungen** kommen häufig vor (z.B. Posttraumatische Belastungsstörungen PTBS):
 - 87% aller Geflüchteten haben potenziell traumatisierende Ereignisse wie Krieg, Verfolgung oder Zwangsrekrutierung erlebt (Brücker et al., 2019)
 - mit Verdacht auf depressive Erkrankung: fast 45 % erwachsene Betroffene (Schröder 2018)
- **Prävalenzen für psychische Erkrankungen** bei begleiteten und unbegleiteten Minderjährigen:
 - für PTSD zwischen 14 % bis 60 %
 - für Depressionen zwischen 6 % bis etwa 36 %
 - Prävalenzen bei Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen im Vergleich zu Gleichaltrigen der Allgemeinbevölkerung deutlich erhöht (BAfF, 2019)

→ **Modul: Traumasensibler Umgang mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen**

Gesundheit von geflüchteten Kindern und Jugendlichen aus der Ukraine

- Vier von fünf Kindern und Jugendlichen haben laut Einschätzung des befragten Elternteils einen guten (55 Prozent) oder sehr guten (24 Prozent) Gesundheitszustand
- Allgemeiner Gesundheitszustand und Wohlbefinden unter Kindern unter 10 Jahren (82 Prozent) deutlich höher als unter den elf- bis 17-jährigen Jugendlichen (74 Prozent).
- Psychisches Wohlergehen liegt unter dem von Kindern und Jugendlichen in Deutschland (Brücker, 2023).

Subjektiver Gesundheitszustand sowie psychisches Wohlbefinden geflüchteter ukrainischer Kinder und Jugendlichen
Elternangaben in Prozent bzw. auf einer Skala von 0 bis 100



¹ Angaben von null bis sechs Jahren beziehen sich auf den Gesundheitszustand. Angaben zum psychischen Wohlbefinden beziehen sich auf die Altersgruppe der Drei- bis Sechsjährigen.

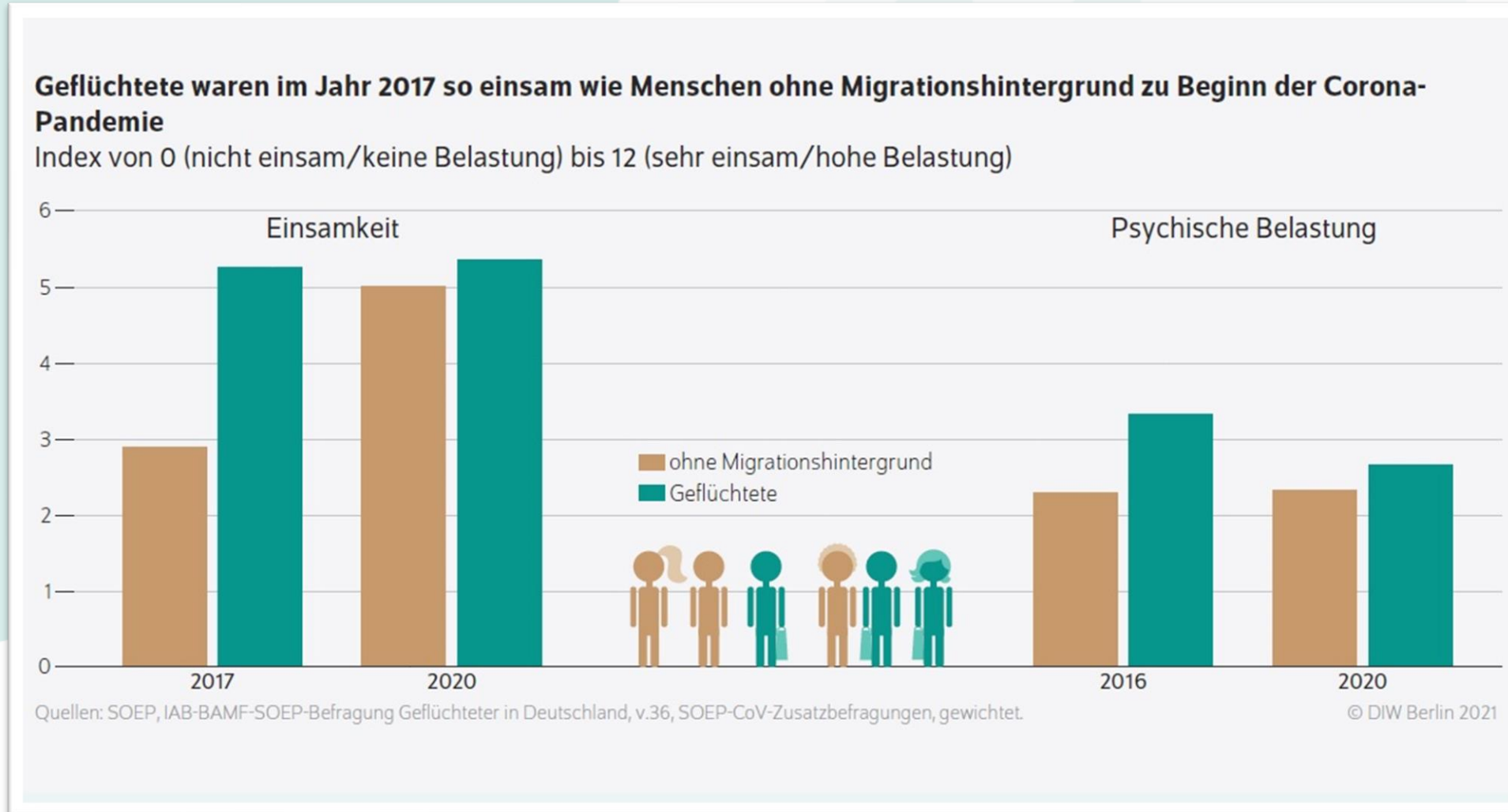
Anmerkungen: Psychisches Wohlbefinden (KINDL®-Skalenwert) auf einer Skala von 0 bis 100 durch Aggregation der Einzelitems, wobei höhere Werte einem besseren psychischen Wohlbefinden entsprechen. Die Stichprobe umfasst 4 302 bis 4 313 minderjährige Kinder der befragten Personen bis einschließlich sechs Jahren. Gewichtete Werte.

Quelle: IAB-BiB/FReDA-BAMF-SOEP-Befragung „Geflüchtete aus der Ukraine in Deutschland“, zweite Befragungswelle (Beginn des Jahres 2023).

Gründe für schlechtere psychische Gesundheit

- Erfahrungen von lebensbedrohlichen Situationen im Heimatland und auf der Flucht
- die aktuellen sozialen, kulturellen und ökonomischen Umstände hier in Deutschland
 - rechtliche Hürden: der unsichere Aufenthaltsstatus, lange Wartezeiten im Asylverfahren
 - Unterbringung: die Wohnsituation
 - Soziale Netzwerke: Fehlendes Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft in Deutschland, Trennung von der Bezugsperson
 - Gewalt, Diskriminierungserfahrungen

Corona als Brennglas vorhandener Ungleichheiten



Reflexion im Plenum

Was denken Sie:

Welche gesundheitlichen Bedarfe haben Sie bei den geflüchteten Menschen wahrgenommen, mit denen Sie arbeiten? Wozu wünschen Sie sich weitere Informationen und Unterstützungsangebote?

Welche gesundheitlichen Bedarfe haben Sie bei den geflüchteten Menschen wahrgenommen, mit denen Sie arbeiten?

Wozu wünschen Sie sich weitere Informationen und Unterstützungsangebote?

Schwierigkeiten geflüchtete Menschen bei Hausärzten und Fachärzten anzumelden

Ärztliche Versorgung generell

Suchtbelastungen - speziell die Nachsorge

Zahnmedizinische Behandlung nur unter Einschränkungen und in Ausnahmefällen

Sprachbarrieren, Dolmetscher sind nötig wenn ein Termin gesichert werden konnte - Gemeindedolmetscherdienst (neues kostenloses Angebot)

Aufnahme in Kinderarztpraxen, besonders für U-Untersuchungen

Reha-Strukturen

Angebote der Gesundheitsförderung (Bewegung, Kochen,...)

Finanzierung der Sprachmittlung, auch Fahrzeit, oft lange Wartezeiten

Entstigmatisierung psychischer Gesundheit, diskrete Zugänge nötig

Video- und Telefondolmetschen sollte eine Möglichkeit sein

Gute Beispiele gesundheitlicher Unterstützung in Brandenburg

Gute Beispiele der Versorgung von Geflüchteten durch die Fachberatungsdienste der Migrationssozialarbeit und kooperierende Partner in Brandenburg

<https://kommmit.eu/psychosoziale-versorgung-von-gefluechteten-im-land-brandenburg>

Worüber werden wir sprechen?

- Was wissen wir über die gesundheitliche Lage von Geflüchteten?
 - **Spezifische Bedarfe von geflüchteten Menschen**
- Einflussfaktoren auf die Gesundheit von geflüchteten Menschen



Welche Barrieren müssen Geflüchtete im Gesundheitssystem überwinden?

Fehlendes Verständnis dafür, sich im deutschen Gesundheitssystem zurecht zu finden

- Unklarheiten/Befürchtungen hinsichtlich Leistungsumfang oder Kosten

Unzureichender Zugang zu psychosozialer Versorgung

- um einer Chronifizierung von Erkrankungen vorzubeugen
- Aufsuchende Angebote in Brandenburg:
 - Albatros gGmbH: <https://www.albatros-direkt.de/de>
 - Katte e.V.: <http://katte.eu>
 - Kooperation für Flüchtlinge in Brandenburg: <https://www.kooperation-für-flüchtlinge-in-brandenburg.de>

Bedarf an qualifizierter Übersetzung zur Überwindung von Sprachbarrieren

- Gemeindedolmetschdienst: <https://www.isa-brb.de/gemeindedolmetschdienst-2>
- Kostenfreies Programm „Telefon- und Videodolmetschen in Brandenburg“:
<https://msgiv.brandenburg.de/msgiv/de/service/publikationen/detail/~30-06-2023-telefon-und-videodolmetschen-in-brandenburg>

→ Modul: Sprach- und Kulturmittlung

Welche Barrieren müssen Geflüchtete im Gesundheitssystem überwinden?

Bedarf nach Beratung zu den gesetzlichen Regelungen zur gesundheitlichen Versorgung je nach Aufenthaltsstatus

- Rechtliche Beschränkungen (AsylbLG)
- Angst vor rechtlichen Folgen (gerade in Bezug auf den Aufenthaltsstatus)

→ **Modul: Asylrechtliche Grundlagen**

Unzureichende Sensibilisierung von Regelangeboten für die kulturell geprägten Unterschiede

- z.. B. ein unterschiedliches Verständnis von Krankheit und Gesundheit

→ **Modul: Interkulturelle Kompetenzen als Schlüsselkompetenzen in der Gesundheitsförderung**

Informationen zum Gesundheitssystem für Geflüchtete in Brandenburg

Online-Wegweiser für Geflüchtete „How to...“

- <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/aufgaben-und-angebote/how-to/>
- Arabisch, Deutsch, English, Farsi, Russisch, Tigrinya, Ukrainisch

Kleiner Wegweiser „Zugang zu medizinischer Versorgung für Geflüchtete aus der Ukraine im Land Brandenburg“ auf Ukrainisch



© David Benski, www.davidbenski.com

Gruppenarbeiten

Was denken Sie:

**Welche Barrieren zum Gesundheitssystem müssen
geflüchtete Menschen überwinden, mit denen Sie arbeiten?
Kennen Sie gute Lösungen?**



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Welche Barrieren zum Gesundheitssystem müssen geflüchtete Menschen überwinden, mit denen Sie arbeiten? Kennen Sie gute Lösungen?

Geschlechtsspezifische Versorgung:

Frauen möchten nicht von Männern behandelt werden

Stigmata: Eintreten der Menstruation, Schwierigkeiten im Setting Familie

Gesundheitsbezogene Versorgung:

Eingeschränkte Versorgungskapazitäten

Geringe Bereitschaft von Ärzt*innen der Regelversorgung

Wenig direkte Zusammenarbeit mit direkt Betroffenen

Bedarf an psychosozialer Unterstützung – Hemmschwelle insbesondere von Jugendlichen, die Unterstützung anzunehmen

Psychische Bedarfe sind stigmatisiert

Unterbringung in GUs:

Fehlende Privatsphäre

Schlagmangel (Bedingungen in GU, Sorge um Freude und Familie)

Eingeschränkte Kindesbetreuung, mangelnde Kinderfreundlichkeit

Gefährdung des Kindeswohls (Unterbringung der Familie in einem Raum, Rauchen im Zimmer, Erleben von Gewalt und Bedrohung der Eltern)

Unzureichende hygienische Bedingungen

Sprache:

Sprachbarrieren

Worüber werden wir sprechen?

- Was wissen wir über die gesundheitliche Lage von Geflüchteten?
 - Spezifische Bedarfe von geflüchteten Menschen
- **Einflussfaktoren auf die Gesundheit von geflüchteten Menschen**



Gesundheitsbegriff

Gesundheitsbegriff der Weltgesundheitsorganisation (WHO) 1948

„Gesundheit ist ein Zustand völligen psychischen, physischen und sozialen Wohlbefindens und nicht nur das Freisein von Krankheit und Gebrechen.“

(WHO, Satzung, <http://apps.who.int/gb/bd/PDF/bd47/EN/constitution-en.pdf>)

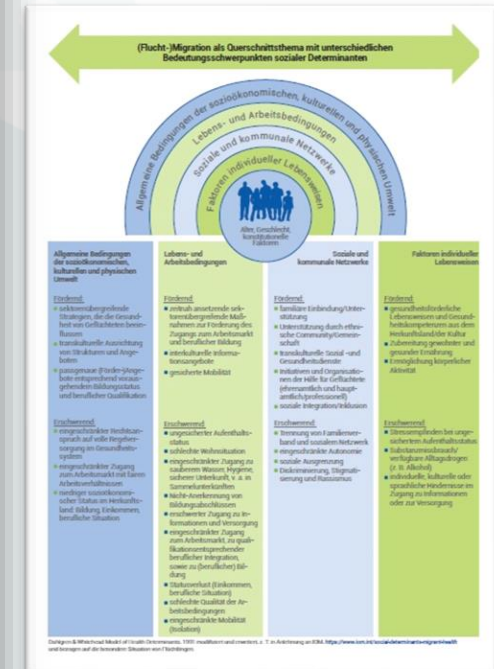
Lebenswelt-Ansatz

„Gesundheit wird von Menschen in ihrer alltäglichen Umwelt geschaffen und gelebt: dort, wo sie spielen, lernen, arbeiten und lieben. Gesundheit entsteht u.a. dadurch, dass man in die Lage versetzt ist, selber Entscheidungen zu fällen und eine Kontrolle über die eigenen Lebensumstände auszuüben. Gesundheit entsteht außerdem dadurch, dass die Gesellschaft, in der man lebt, Bedingungen herstellt, die all ihren Bürgern Gesundheit ermöglichen.“

(WHO, Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung, 1986,
http://www.euro.who.int/data/assets/pdf_file/0006/129534/Ottawa_Charter_G.pdf)

Einflussfaktoren auf die Gesundheit

Gesundheitsdeterminanten nach dem Model von Dahlgren & Whitehead 1991



Transkulturelle Ausrichtung von Strukturen und Angeboten

- Handreichung „Niemanden zurücklassen! Unser Blick auf Vielfalt in der Kommune: Gemeinsam Orte für ein gutes und gesundes Aufwachsen aller Menschen gestalten“
 - <https://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/publikationen-und-materialien/>
- Gibt eine Einführung in den fachlichen Diskurs zum Thema transkulturelle Öffnung im Bereich der Gesundheitsförderung
- stellt Beispiele guter Praxis aus Brandenburg vor



Ausblick

- Das Gestalten guter und gesunder Lebensbedingungen für geflüchtete Menschen ist mit vielen Herausforderungen verbunden.
- Gesundes Aufwachsen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen fördern ist eine **langfristige** und
- **bereichsübergreifende** Aufgabe!

→ **Modul: Integrierte kommunale Strategien der Gesundheitsförderung**

Vielen Dank!

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Martina Osterdorff-Windvogel

Projektmitarbeiterin

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

Behlertstr. 3a | Haus K3

14467 Potsdam

Fon: 0331/88 76 20 22

Fax: 0331/88 76 20 69

osterdorff@gesundheitbb.de

www.gesundheitbb.de

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Die Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.
Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.



Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung

Verwendete Literatur

Bartig, S, et al. (2023). Gesundheit von Menschen mit ausgewählten Staatsangehörigkeiten in Deutschland: Ergebnisse der Studie GEDA Fokus. In: Journal of Health Monitoring · 2023 8(1), S. 7 – 35. URL:

https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/JoHM/2023/JHealthMonit_Inhalt_23_1.html (letzter Zugriff: 19.06.2023)

Berens . E.-M. et al. (2022). Gesundheitskompetenz von Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland: Ergebnisse des HLS-MIG. URL: <https://pub.uni-bielefeld.de/record/2960131> (letzter Zugriff 26.1.2022)

Biddle, L. et al. (2020). Arbeitspapier: Gesundheitszustand und Inanspruchnahme von gesundheitlichen Versorgungsangeboten bei Geflüchteten in Psychosozialen Zentren. URL: <https://t1p.de/6gxv> (letzter Zugriff: 12.4.2021)

Brücker, H. et al. (2023). Geflüchtete aus der Ukraine: Knapp die Hälfte beabsichtigt längerfristig in Deutschland zu bleiben. In.: DIW Berlin (Hrsg.). DIW Wochenbericht 28/2023. URL: https://www.diw.de/de/diw_01.c.877238.de/publikationen/wochenberichte/2023_28_1/gefluechtete_aus_der_ukraine_knapp_die_haelfte_beabsichtigt_laengerfristig_in_deutschland_zu_bleiben.html (letzter Zugriff 18.08.2023)

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2020) . IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten. 2020. URL: https://www.bamf.de/SharedDocs/ProjekteReportagen/DE/Forschung/Integration/iab-bamf-soep-befragung-gefluechtete.html?nn=283560#a_329702_2 (letzter Zugriff: 12.4.2021)

Keller, M. et al. (2021). Die psychische Gesundheit von Geflüchteten in Deutschland. Zur Rolle der Lebenszufriedenheit als Mediator zwischen dem Gefühl „willkommen zu sein“ und der psychischen Gesundheit. URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s11553-021-00833-0> (letzter Zugriff: 12.4.2021)

Verwendete Literatur

Mall, V. (2015). Medizinische Versorgung minderjähriger Flüchtlinge in Deutschland: Eine neue große Herausforderung für die Kinder- und Jugendmedizin. Pressegespräch 1. 9.2015 der Deutschen Gesellschaft für Sozialpädiatrie und Jugendmedizin e. V. URL: <https://www.dgspj.de/wp-content/uploads/service-pressemitteilung-medizinische-versorgung-minderjaehrige-fluechtlinge-2015.pdf> (letzter Zugriff 23.4.2021)

Mediendienst Integration. (2020). Zahlen und Fakten: Flucht & Asyl. Unterbringung, 2020. URL: <https://mediendienst-integration.de/migration/flucht-asyl/migrationflucht-asylversorgung.html> (letzter Zugriff 12.04.2021)

Metzing, M. et al. Psychische und körperliche Gesundheit von Geflüchteten im Vergleich zu anderen Bevölkerungsgruppen. In: DIW Wochenbericht 2020, Nr. 5, S. 63 – 72. URL: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.703994.de/20-5.pdf (letzter Zugriff 12.4.2021)

Ministerium für Jugend, Bildung und Sport [MBSJ](2018): Flucht und Asyl: Kinder und Jugendliche, Weiterbildung und Sport im Land Brandenburg. URL: https://mbsj.brandenburg.de/media_fast/6288/flucht%2C_asyl_und_integration_febr._2018.pdf (letzter Zugriff 12.04.2021)

Ministerium für Soziales, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg (MSGIV), (2020): Daten und Grafiken. Menschen mit Migrationshintergrund, ausländische Bevölkerung, Flüchtlinge / Asylsuchende, Juni 2020. URL: https://msgiv.brandenburg.de/sixcms/media.php/9/KOMPENDIUM-06_2020.pdf (letzter Zugriff 12.4.2021)

Philippi, M. et al. (2018). Welche gesundheitsbezogenen Informationen brauchen Geflüchtete? In: Prävention und Gesundheitsförderung 2018, Nr 3, S. 203 – 210.

Robert Koch Institut. Asylsuchende und Gesundheit. URL: https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/A/Asylsuchende/Asylsuchende_inhalt.html (letzter Zugriff 12.4.2021)

Verwendete Literatur

Schröder, H. et al. (2018). Gesundheit von Geflüchteten in Deutschland – Ergebnisse einer Befragung von Schutzsuchenden aus Syrien, Irak und Afghanistan. URL: <https://www.wido.de/publikationen-produkte/widomonitor/widomonitor-1-2018/> (letzter Zugriff 23.4.2021)

Soykoek, S. et al. (2017). Post-traumatic stress disorder in Syrian children of a German refugee camp. In: The Lancet, Correspondence. Vol. 389, Issue 10072. URL: [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(17\)30595-0/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(17)30595-0/fulltext) (letzter Zugriff 18.08.2023)

Walther, L. et al. (2020). Living Conditions and the Mental Health and Well-being of Refugees: Evidence from a Large-Scale German Survey. URL: <https://link.springer.com/article/10.1007/s10903-019-00968-5> (letzter Zugriff: 12.4.2021)